

Elfen Gesicht

Von Sesshoumarusgeliebte

Anfang

Es war finstere Nacht und der silberne Mond stand hell am Firmament. Er leuchtete auf eine Lichtung, welche von blauen Schlüsselblumen und roten Rosen geschmückt war.

Auf jener Lichtung saß eine junge Frau. Liebevoll hielt sie ein Bündel in ihren Armen. Es war ein Baby, dessen Haut so weiß wie der Mond war und einen wunderschönen Kontrast zu den dunkelblonden Haaren ergab.

Grüne Augen, so tief und geheimnisvoll wie funkelnde Smaragde, schmückten das Gesicht des Säuglings. Die junge Mutter war ebenfalls eine Schönheit, gleich einer Göttin. Neben ihr saß ein Mann, welcher ebenfalls so bleich wie der Mond war. Sanft lächelte er seine Frau an. Diese schien sehr glücklich zu sein, denn auch sie lächelte. Behutsam, als würde er etwas Zerbrechliches berühren, legte der Mann seine Hand auf den Arm der jungen Mutter und brach die angenehme Stille. „Ich möchte, dass unsere Tochter den Namen Melina bekommt. Sie wird einmal die größte Herrscherin über das Meer und den Mond sein. Jeder soll sie lieben, ehren und ihr auf ihrem Weg behilflich sein, um unsere Welt zu verbessern.“, sagte er selbstsicher und streichelte der Kleinen über den Kopf. „Sie wird es schaffen.“, war nun die Stimme der Mutter zu hören, welche Hikari hieß, und klang dabei mehr als erschöpft. Langsam legte sie den Kopf auf die Schulter ihres Mannes und schloss die müden Augen. Stille breitete sich erneut aus, während er seine Frau näher an sich drückte, als könnte sie auf einmal verschwinden. Mit jedem Atemzug spürte er die Gewissheit und die Traurigkeit wachsen. Er wusste, dass seine Geliebte nie wieder die Augen öffnen würde. Die Geburt war für sie zu anstrengend gewesen. Minuten vergingen, ehe der Mann seine schlafende Tochter an sich nahm und dessen Mutter sanft auf die Wiese zurücklegte. Es fiel ihm sehr schwer sie einfach zurückzulassen, doch er hatte noch etwas zu erledigen.

Leise beugte sich der Mann zu seiner Frau hinab, ließ seine Finger durch ihr weiches Haar gleiten und küsste sie ein letztes Mal. „Ich liebe dich.“, flüsterte er in die Nacht hinein und stand auf.

Schweigend machte er sich auf den Weg, hielt schützend seine Tochter in den Armen und hielt Ausschau nach einem alten Freund der den Namen Ruiko hatte.

Nämlich jener der kurz zuvor seine eigen Tochter verloren hatte. Es dauerte eine Weile, bis er seinen Freund erreicht hatte. Schweren Herzens gab er seine Tochter dem Freund Obhut in des Freundes Obhut. Melina musste überleben, koste es, was es wolle! Doch der Freund wusste bereits, dass dieses Kind hier nicht von dieser Welt war. Nachdem der Mann das Dorf verlassen hatte, machte sich Ruiko, dessen schwarze Haare im Wind umher wehten, zum Haus seiner Ehefrau

Als die Frau das Kind sah, wurde sie traurig, dass es nicht ihr Eigenes war, aber sie schwor sich, dass sie das Kind aufziehen würde, so als wäre es ihr Leibliches... Und so vergingen die Jahre, sodass Melina zu einer schönen, jungen Frau heranwuchs...